

Wieder sollen 40 Eichen im Waldpark fallen

Gerade mal ein Jahr ist es her, als im Waldpark an der Tempelhofer Straße 70 Eichen gefällt werden sollten. Durch die Proteste der Bürger aufgeschreckt, wurde die Zahl um die Hälfte reduziert.

Wie die Naturschutzverbände nun feststellten, sind wiederum 40 Eichen markiert und sollen bis Ende Februar 2007 fallen! Mehrfach handelt es sich um die bereits im Vorjahr markierten Eichen oder um solche, die neben den seinerseits zur Fällung vorgesehenen stehen. Die Absicht der politisch Verantwortlichen ist unübersehbar: aufgeschoben ist nicht aufgehoben!



Bald stehen sie nicht mehr.....



Los geht's! (Fotos: H. Eikamp)

Dass die angekündigte Absprache mit den Naturschutzverbänden ausgeblieben ist, darüber wundert sich in Obertshausen kaum jemand. Nach Meinung des auch für Naturschutzbelange zuständigen Dezernenten Hubert Gerhards ist der vom Magistrat bei einem Ortstermin vorgesehenen Absprache mit den Naturschutzverbänden durch die beiläufige Mitteilung eines Angestellten der Verwaltung, „einige Bäume im Waldpark wurden vom Forstamt markiert und sollen demnächst gefällt werden“ Genüge getan!

Hier werden von H. Gerhards die Äußerungen des Forstamtes mit der Erfordernis der Fällung aus Gründen der Verkehrssicherheit vorgeschoben, um die Rodungen zu begründen. Im Gegensatz hat Bürgermeister Roth deutlich gemacht, dass die Stadt als Eigentümer letztlich das Sagen hat, was in den Waldflächen der Stadt geschieht.

Sicher hat kein Mensch Bedenken, wenn in der Tat Risiken bestehen, die eine Fällung der Bäume rechtfertigen würde. Wäre es jedoch um die Standfestigkeit der 40 Bäume sowie die Stabilität der Äste dermaßen schlecht bestellt, hätten nach dem Sturm vor wenigen Wochen vermutlich alle Eichen bereits darnieder gelegen.



Auch Bäume mit Bruthöhlen des geschützten Mittelspechts wurden gefällt (Fotos: H. Eikamp)

Nach den Fällungen im Waldpark erfolgten zwischen Waldschwimmbad und Autobahn weitere massive Einschläge in einem Eichenbestand. Rund 100 alte Eichen wurden aus „forstwirtschaftlichen“ Gründen gefällt.



Bereit zum Abtransport....

(Fotos: P. Erlemann)

Hier kommen alle heimischen Spechtarten vor. Besonders schützenswert sind Grau- und Mittelspecht; letztgenannter erreicht hier seine höchste Dichte im Obertshausener Wald.



Von links nach rechts: Mittel-, Grau- und Schwarzspecht.

Das Fazit dieser Geschehnisse: die Berücksichtigung von Naturschutzbelangen war auch in diesem Fall für die politisch Verantwortlichen in Obertshausen kein Thema.